

drobs Mansfeld-Südharz

Suchtberatungsstellen
in Sangerhausen, Eisleben und Hettstedt

Verwaltungssitz:
Bahnhofstraße 33
06526 Sangerhausen
Tel: (03464) 57 01 08
Fax: (03464) 34 23 21
web: www.drobs-msh.de
eMail: mmanser@paritaet-lsa.de

Kurzstatistik 2013

Zum 01. April 2013 hat die PSW-GmbH die Trägerschaft der Suchtberatung im Landkreis Mansfeld-Südharz übernommen. Die beiliegenden statistischen Auswertungen sind ausdrücklich unter dem Vorbehalt zu werten, dass in beiden Einrichtungen eine Vergleichbarkeit zum Vorjahr nicht möglich ist.

Die *Beratungsstelle in Sangerhausen* hat bis einschließlich 2013 keine saubere Erfassung nach den Kriterien des vom Land verpflichtend einzusetzenden, standardisierten EBIS-System vorgenommen. Es wurden dort beispielsweise die Kontaktanzahl am Jahresende geschätzt, Gruppenkontakte als Einzelkontakte (und damit mehrfach) gewertet und über das gesamte Jahr keine aktualisierenden Einträge vorgenommen. Als besonders verfälschend ist zu betrachten, dass jahrelang auch sämtliche Besucher in EBIS dokumentiert worden sind, die ausschließlich leistungsferne Angebote (Urin-/Haarscreening) angenommen hatten, welche dann auch noch als »Beratungsgespräche« gewertet worden waren. Mit der Übernahme der Trägerschaft durch die PSW-GmbH sollte sich von dieser Erfassungsweise verabschiedet und nach den EBIS-konformen und im Land Sachsen-Anhalt mit dem Sozialministerium und der Landesstelle für Suchtfragen einheitlich und standardisiert abgestimmten Methoden erfasst werden.

2013 ist das in Sangerhausen noch nicht gelungen: Die bis zum Jahresende weiterbeschäftigte Teamleiterin hatte keinerlei Daten erfasst, insgesamt wurden alle Eintragungen erst am Jahresende begonnen, zudem waren auch weiterhin MPU-Screening-Klienten erfasst worden.

Die vorgelegte Statistik ist in diesem Jahr erstmals um all diese Fehlerquellen bereinigt worden. Dabei wurde die Auswertungserfahrung der drobs Halle genutzt: Sie gehört zu den wenigen bundesweiten Referenzeinrichtungen für EBIS und ist maßgeblich an der Umsetzung standardisierter Sachberichte in Sachsen-Anhalt über die AG Statistik der Landesstelle für Suchtfragen beteiligt.

Alle Kundenprozesse, in denen es sich ausschließlich um die Vorbereitung zur MPU handelt, wurden aus der Auswertung gelöscht, ebenso Gruppenangaben, die keinerlei Rückschlüsse auf den Arbeitsaufwand zulassen (10 Gruppenbesucher waren zuvor als 10 »Kontakte« erfasst worden). Offensichtliche Fehleintragungen aufgrund des Verzichts auf eine kalenderbasierte Erfassung (in der Spitze sollen mit einer einzigen Person 45 Beratungsgespräche á 50min in knapp 3 Monaten geführt worden sein) wurden per Aktenlage nach unten korrigiert, fälschliche Doppeleintragungen gelöscht.

Ergebnis ist eine nach unten bereinigte Statistik, die im Folgejahr nun erstmals statistisch belastbare Vergleiche zulassen wird.

Seit Januar 2014 erfolgt nun eine saubere Erfassung nach EBIS- und Landesvorgaben.

Die *Beratungsstelle in Eisleben* war erst ab Mitte Mai überhaupt besetzt und ab Juni arbeitsfähig. Anonymisierte Daten aus den ersten Monaten des Jahres wurden uns vom Vorgängerträger nicht übergeben. Klientenübergaben/Übernahmen aus der alten Beratungsstelle waren minimal. Die neue Beratungsstelle musste in den ersten Monaten eingerichtet und bekannt gemacht werden, größere Nachfrageströme setzen damit erst Mitte des dritten Quartals ein. Schon im vierten Quartal konnte dann bereits von einer hohen Auslastung gesprochen werden.

In Eisleben wurden von Anfang an die o.g. standardisierten Datenerfassungsgrundsätze berücksichtigt. Damit ist die Auswertung statistisch absolut sauber und belastbar, allerdings wegen der kürzeren Erfassungszeit nicht mit Vorjahresdaten vergleichbar, zumal uns die Erfassungsgrundsätze des Vorgängerträgers unbekannt geblieben sind.

Die Kurzauswertungen der beiden Standorte wurden so vorgenommen, dass eine Vergleichbarkeit und damit ein erstes Bild über den gesamten Landkreis möglich ist. Dazu nur einige ausgewählte Schlaglichter auf die Ergebnisse:

Im Einzugsbereich der *Beratungsstelle Eisleben* haben sich nur geringfügig weniger Klienten zum Einzelgespräch vorgestellt, als in Sangerhausen. Die Zahl der Gespräche ist angesichts des kürzeren Zeitraums geringer. Als besonderer Schwerpunkt hat sich die Außenstelle in Hettstedt herausgestellt. Durch enge Kooperation mit der Klinik hat sich extrem schnell eine vollständige Auslastung eingestellt.

Der Schwerpunkt der Arbeit liegt im Bereich Alkohol (gut 60%), der Anteil der Konsumenten illegaler Drogen ist höher als in Sangerhausen (knapp 40%). Deutlich überrepräsentiert ist allerdings die Arbeit mit Heroinabhängigen – die Beratungsstelle ist von suchtmedizinischen Praxen (Substitutionsbehandlung) als fachkundig favorisiert worden.

Der Anteil von weiblichen und männlichen Besuchern liegt im Bundestrend (ca. 1:4). Geringer als in Sangerhausen ist die Altersgruppe der über 45jährigen repräsentiert. Dies dürfte mit der fehlenden jahr(zehnte-)langen Anbindung von Klienten zu tun haben, wie sie in Sangerhausen vorzufinden ist.

Der Anteil von suchtmittelabhängigen und –missbrauchenden Klienten hält sich in etwa die Waage. Bei den illegalen Drogen nehmen Stimulantien (Stichwort: Crystal) im regionalen Trend die Vormachtstellung ein. Der Anteil der Klienten, die auf soziale Transferleistungen angewiesen sind (ALG I und II), liegt insgesamt bei knapp 56%, bedrohlich höher ist er bei den jungen Konsumenten illegaler Drogen (knapp 70%).

Die *Beratungsstelle Sangerhausen* weist einen geringeren Anteil an jüngeren Klienten aus, der Anteil über 45jähriger liegt überproportional hoch bei 30%. Zudem ist der Anteil von Konsumenten illegaler Drogen kleiner (ca. 33%) und unterscheidet sich trotz längeren Erfassungszeitraums in den absoluten Zahlen kaum von Eisleben. Der Männeranteil liegt über dem Bundestrend (5:1), die Zahl der Erstkontakte unter denen am Standort Eisleben. Sehr auffällig ist ein deutlich unterrepräsentierter Anteil suchtmittelmissbrauchender Menschen: Hier lag der Anteil in der Region Sangerhausen bei nur gut 20%. Dies deckt sich mit den Beobachtungen, dass das frühzeitige Erreichen von Menschen vor der Entstehung von Abhängigkeit in Sangerhausen zukünftig besser etabliert werden muss.

Im Bereich der illegalen Drogen nehmen auch hier Stimulanzen (v.a. Crystal) die entscheidende Rolle ein. Einen ähnlichen Anteil haben wir auch bei denjenigen, die auf soziale Transferleistungen angewiesen sind (ALG I und II). Er liegt bei knapp 59%.

Kurzstatistik 2013

Datenaufnahme: EBIS, Version 9.19.02

drobs Mansfeld-Südharz
Suchtberatungsstelle Sangerhausen

Bahnhofstraße 33
06526 Sangerhausen
fon: (03464) 57 01 08
fax: (03464) 34 23 21
eMail: mmanser@paritaet-lsa.de
web: www.drobs-msh.de

Erfassungszeitraum: Januar - Dezember 2013			
	gesamt	Sangerhausen	Stolberg (AS)
Gesamtklientel	195	195	0
Betroffene	185	185	nicht exkl. erfasst
Angehörige	10	10	nicht exkl. erfasst
Erstkontakte	143	143	nicht exkl. erfasst
Beratungseinzelgespräche	1.054	1.054	nicht exkl. erfasst

Betroffene		männlich	weiblich
Altersgruppen	185	153	32
unter 18 Jahre	6	5	1
18- 27 Jahre	54	43	11
28- 35 Jahre	42	35	7
36- 45 Jahre	27	23	4
46- 55 Jahre	36	28	8
über 55 Jahre	20	19	1

Problemlagen der Betroffenen		Abhängigkeit	Missbrauch
Hauptsubstanz (Primärdiagnose)	177	140	37
Alkohol	117	106	11
Medikamente	1	0	1
Heroin	1	1	0
Stimulanzen	29	17	12
Kokain	0	0	0
Cannabis	29	16	13
andere Suchtformen (Primärdiagnose)	7		
pathologisches Glücksspiel	7	7	
exzessiver Medienkonsum	0	0	
Sonstige	1		

Substanzgruppen nach Geschlecht		männlich	weiblich
Hauptsubstanz	177	146	31
Alkohol	117	99	18
Medikamente	1	1	0
Heroin	1	1	0
Stimulanzen	29	21	8
Kokain	0	0	0
Cannabis	29	24	5

Substanzgruppen nach Alter		Alkohol/Med.	illegale Drogen
Altersgruppen	177	118	59
unter 18 Jahre	6	1	5
18- 27 Jahre	52	19	33
28- 35 Jahre	42	25	17
36- 45 Jahre	26	22	4
46- 55 Jahre	34	34	0
über 55 Jahre	17	17	0

Einkommenssituation		Alkohol/Med.	illegale Drogen
Einkommensart			
Lohn/Gehalt/freiberufliche Einkünfte	24,7%	24,8%	23,7%
ALG II	52,1%	53,8%	49,2%
ALG I	6,7%	6,0%	10,2%
Rente	7,7%	11,1%	0,0%
Angehörige/Ausbildungsbeihilfe	7,2%	1,7%	16,9%
Sonstige	1,6%	2,6%	0,0%

Kurzstatistik 2013

Datenaufnahme: EBIS, Version 9.19.02

drobs Mansfeld-Südharz

Suchtberatungsstelle Eisleben

Markt 57
06295 Lutherstadt Eisleben
fon: (03475) 7 11 99 52
fax: (03475) 7 11 99 54
eMail: mmanser@paritaet-lsa.de
web: www.drobs-msh.de

Erfassungszeitraum: Mai - Dezember 2013

	gesamt	Eisleben (HS)	Hettstedt (AS)
Gesamtklientel	179	117	62
Betroffene	157	102	55
Angehörige	22	15	7
Erstkontakte	179	117	62
Beratungseinzelgespräche	591	397	194

Betroffene		männlich	weiblich
Altersgruppen	157	126	31
unter 18 Jahre	5	5	0
18- 27 Jahre	59	46	13
28- 35 Jahre	29	22	7
36- 45 Jahre	29	25	4
46- 55 Jahre	25	21	4
über 55 Jahre	10	7	3

Problemlagen der Betroffenen		Abhängigkeit	Missbrauch
Hauptsubstanz (Primärdiagnose)	151	75	76
Alkohol	91	42	49
Medikamente	0	0	0
Heroin	16	16	0
Stimulanzien	21	8	13
Kokain	2	0	2
Cannabis	21	9	12
andere Suchtformen (Primärdiagnose)	2	2	
pathologisches Glücksspiel	2	2	
exzessiver Medienkonsum	0	0	
Sonstige	4		

Substanzgruppen nach Geschlecht		männlich	weiblich
Hauptsubstanz	151	122	29
Alkohol	91	78	13
Medikamente	0	0	0
Heroin	16	15	1
Stimulanzien	21	12	9
Kokain	2	1	1
Cannabis	21	16	5

Substanzgruppen nach Alter		Alkohol	illegale Drogen
Altersgruppen	151	91	60
unter 18 Jahre	4	1	3
18- 27 Jahre	56	22	34
28- 35 Jahre	28	9	19
36- 45 Jahre	29	25	4
46- 55 Jahre	25	25	0
über 55 Jahre	9	9	0

Einkommenssituation		Alkohol	illegale Drogen
Einkommensart			
Lohn/Gehalt/freiberufliche Einkünfte	23,9 %	26,4%	19,4%
ALG II	45,7 %	39,6%	55,6%
ALG I	9,8 %	7,5%	13,9%
Rente	8,7%	11,3%	5,6%
Krankengeld/Übergangsgeld/Erziehungsgeld	7,6%	9,4%	2,8%
Sonstige	4,3%	5,8%	2,7%

Kurzstatistik 2013

Datenaufnahme: EBIS, Version 9.19.02

drobs Mansfeld-Südharz

Suchtberatung Sangerhausen und Eisleben

Verwaltungssitz: Bahnhofstraße 33
06526 Sangerhausen
fon: (03464) 57 01 08
fax: (03464) 34 23 21
eMail: mmanser@paritaet-lsa.de
web: www.drobs-msh.de

* Erfassungszeitraum Eisleben: Mai - Dezember 2013			
	gesamt	Sangerhausen	Eisleben*
Gesamtklientel	374	195	179
Betroffene	342	185	157
Angehörige	32	10	22
Erstkontakte	322	143	179
Beratungseinzelgespräche	1.645	1.054	591

Betroffene		männlich	weiblich
Altersgruppen	342	279	63
unter 18 Jahre	11	10	1
18- 27 Jahre	113	89	24
28- 35 Jahre	71	57	14
36- 45 Jahre	56	48	8
46- 55 Jahre	61	49	12
über 55 Jahre	30	26	4

Problemlagen der Betroffenen		Abhängigkeit	Missbrauch
Hauptsubstanz (Primärdiagnose)	328	215	113
Alkohol	208	148	60
Medikamente	1	0	1
Heroin	17	17	0
Stimulanzen	50	25	25
Kokain	2	0	2
Cannabis	50	25	25
andere Suchtformen (Primärdiagnose)	9	9	
pathologisches Glücksspiel	9	9	
exzessiver Medienkonsum	0	0	
Sonstige	5		

Substanzgruppen nach Geschlecht		männlich	weiblich
Hauptsubstanz	328	268	60
Alkohol	208	177	31
Medikamente	1	1	0
Heroin	17	16	1
Stimulanzen	50	33	17
Kokain	2	1	1
Cannabis	50	40	10

Substanzgruppen nach Alter		Alkohol/Med.	illegale Drogen
Altersgruppen	328	209	119
unter 18 Jahre	10	2	8
18- 27 Jahre	108	41	67
28- 35 Jahre	70	34	36
36- 45 Jahre	55	47	8
46- 55 Jahre	59	59	0
über 55 Jahre	26	26	0

Einkommenssituation		Alkohol/Med.	illegale Drogen
Einkommensart			
Lohn/Gehalt/freiberufliche Einkünfte	24,3%	25,5%	21,5%
ALG II	49,2%	47,6%	52,4%
ALG I	8,1%	6,7%	12,1%
Rente	8,2%	11,2%	2,8%
Angehörige/Ausbildungsbeihilfe	7,4%	5,1%	9,8%
Sonstige	2,8%	4,0%	1,4%